

Vital-Gemeinde Sand in Taufers –

Agenda 21 Gemeinde Sand in Taufers –

Feld „Sozialsystem“

Ausgangslage und strategische Zielsetzung

Vorab steht, dass die „Ottawa Charta“ der Vereinten Nationen das „Empowerment“ der Menschen und örtlichen Gemeinschaften als Grundlage für die nachhaltige gesunde und damit auch soziale Entwicklung ansieht. Einer der Begriffe dafür ist die „Salutogenese“, wobei durch maßvolles Leben in den Bereichen essen-bewegen-reden physiologisches und psychologisches Wohlbefinden erreicht und erhalten werden kann. Die Ottawa-Charta sieht den Menschen selbst als wesentlichen Akteur für seine Gesundheit und will ihn durch öffentliche Anleitung Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Im Rahmen der Aktivitäten der Stiftung Vital sollen in Südtirol Erfahrungen mit den Menschen vor Ort gemeinsam entwickelt und dann untereinander weitergegeben werden. Strategisches Ziel ist es den Menschen für die Erhaltung seiner Gesundheit zu befähigen und die Erfahrungen in einem breiten Netzwerk untereinander auszutauschen.

Die Agenda 21 Gemeinde Sand in Taufers will diesen Prozess als Pilotgemeinde aktiv betreiben. Er besteht im Wesentlichen daraus, dass wir davon ausgehen, dass

- ∇ Nachhaltige Entwicklung ein partizipativer Prozess ist– die Bevölkerung muss mitwachsen,
- ∇ die Lebensbedingungen so zu gestalten sind, dass sie nachhaltig – in diesem Falle gesundheitsfördernd – sind,
- ∇ Leben ein dynamischer Prozess ist, an dem wir uns dynamisch, innovativ und aktiv beteiligen wollen und müssen.

Die Agenda 21 Charta der Vereinten Nationen und die Ottawa Charta der WHO/UNO versuchen diese „Bodenpunkte menschlicher Entwicklung“ in aktive, machbare Programme

zu übersetzen. Wir wollen unseren Beitrag dazu auch leisten.

Prozess- und Projektteile

Grundsätzlich wurde vereinbart eine Reihe von operativen Maßnahmen gemeinsam durchzuführen. Diese sollen in einer engen, laufenden Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Vital und der Agenda 21 Gemeinde Sand in Taufers geplant, organisiert und kommuniziert werden. Es werden folgende konkret ins Auge gefasst:

1. Entwicklung von sozialen Organisationen / die „Gesunde Gemeinde Sand in Taufers“

Das Projekt hat normalerweise einen 5-Jahreszyklus in dem es realisiert wird. Für uns ist entscheidend, was die Bevölkerung vor Ort will. Die Themenfindung erfolgt in zwei Schritten: erstens Einladung von Schlüsselpersonen (Obleute und Meinungsträger), dann erstellen einer ersten Prioritätenliste, zweitens wird die Bevölkerung eingeladen und drittens werden Focusgruppen gebildet, die sich mit den vorher definierten Themen auseinandersetzen. Die Themen könnten sein: die Ernährung/Essen, die Bewegung/Sport, Verkehr und Verkehrsberuhigung, Jugend und Familie, soziales Miteinander stärker betreiben, Bauleitplan, Spielplätze und Bewegung, gemeinsame Veranstaltungen, gesundes Wandern uam.; von der Stiftung Vital kann der Moderator für den Prozess gestellt werden (Dr. Martin Holzner), der die Moderation des Projekts, das Know-how, die Integration in das Netzwerk Südtirol, sowie die PR organisieren kann; Kosten: ca. 3.000 Euro pro Jahr, d.i. ca. 1 Euro pro Einwohner);

Schritte:

1. Präsentation und Information in der Gemeinde
2. Beschluss der Gemeinde zum Projekt,
3. Ernennung eines Delegierten aus der Gemeinde/Projektreferent

4. bilden einer kleinen operativen Arbeitsgrupp/ca. 5 Leute
5. Organisation einer Versammlung mit Schlüsselpersonen und dann – je nach Bedarf oder auch politischer Opportunität - Bürgerversammlung zur Definition von Arbeitsthemen (es könnte auch eine schriftliche Befragung durchgeführt werden; diese Entscheidung liegt jedoch bei der Gemeinde);
6. Strukturierung und Prozesseinleitung mit Aufgaben/Sitzungsplan/Zeitplanung und Ressourcen, die eingesetzt werden
 - i. Gesund essen,
 - ii. gesund wandern
 - iii. Problemloser Schulweg
 - iv. Barrierefreie Gemeinde
 - v. Jugend rockt
 - vi. Rückenschmerzen als Volkskrankheit
 - vii. Senioren Vital (in einer zu definierenden Auswahl von Maßnahmen und Aktionen wie sie in den Begegnungstagen „Sen-Vital“ vom 8-10.05.2008 (Hotel Sheraton, Bozen) entwickelt werden (Ansprechpartner: Manfred Andergassen)
 - viii. Etc, etc, etc,
7. Prozessumsetzung (rollende Planung), laufende Checks/Berichterstattung/Weiterplanung
8. nach einem Jahr erhält die Gemeinde die Plakette: „gesunde Gemeinde“ (sie kann diese aber wieder verlieren, wenn zum Beispiel keine Maßnahmen getätigt werden); Projektleitung: Dr. Martin Holzner

Projektkosten: ca. 5.000 Euro (pauschal) pro Jahr; zwei Dinge zur Klärung: 1) die Gemeinde weist ein Kapitel aus, in dem sie 1 Euro pro Einwohner für das Projekt reserviert, 2) darüber hinaus zahlt sie der Stiftung Vital 15.000 € zahlbar in drei Raten: 1 nach dem Beschluss durch

den Gemeinderat, 1 nach Verleihung der Plakette und die letzte Rate nach Abschluss des Projektes

Projektdauer: ca. 5 Jahre bis Zertifizierung als „Gesunde Gemeinde“

2. Baustein 2: der „gesunde Betrieb“

Der Baustein „Gesunder Betrieb/impresa sana“ lehnt sich an die Grundsätze und „Grundgedanken der Luxemburger Deklaration von 1997“ (!) an, die davon ausgeht, dass betriebliche Gesundheitsförderung in erster Linie „auf einer kulturellen Entwicklung der Thematik innerhalb der Unternehmen und der gesamten Gesellschaft „ beruht. Die Stiftung Vital hat dazu ein Zertifizierungsverfahren entwickelt, das bei der Handelskammer Bozen hinterlegt ist und mit der entsprechenden Auszeichnung als „Gesunder Betrieb“ in einem ersten, ca. 8 monatigen Zyklus abgeschlossen werden kann. Danach folgt jeweils ca. 2jährlich die Bestätigung der Zertifizierung aufgrund eines betrieblichen Checkups.

Folgende Schritte werden vereinbart:

1. Öffentliche Information an mögliche, interessierte Betriebsinhaber im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit einer Erstinformation und Erstellen einer Liste von interessierten Betrieben mit Vereinbarung des Prozesses und Einzahlung einer Beteiligungsquote (vor dem Start),
2. Recherche und Aufbereitung, sowie gemeinschaftliche Organisation der Aktion und Umsetzung auf einer gemeinsamen Plattform (zB. über die Weiterbildungsschiene der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung Tauferer Ahrntal) mit organisierter Hilfestellung für die operative Abwicklung vor Ort, für die Information betreffend Beiträge und Zertifizierung und Koordination der Aktion einschließlich der Organisation der Weiterbildungsmodule,
3. Einzelgespräche mit den Betriebsinhabern
4. Einstiegsworkshop mit der Führungsgruppe im Betrieb
5. Interne Mitarbeiter- und Managementbefragung im Betrieb

6. Definieren von verschiedenen „Gesundheitszirkeln im Betrieb“ und eines Aktionsplans
 - i. Ergonomie
 - ii. Suchtprävention
 - iii. Bewegung und Ernährung
 - iv. Vereinbarkeit Familie und Beruf
 - v. Etc, etc
7. Umsetzung der Module im Betrieb
8. jährlicher Bericht / Zertifizierung durch die Handelskammer Bozen; laufende Kommunikation nach Innen und Außen, kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit der Stiftung Vital, Teilnahme am jährlichen Netzwerktreffen;

Die Aktion wird innerbetrieblich durchgeführt und für jeden Betrieb getrennt organisiert. Der Betrieb übernimmt dabei – in Abstimmung mit den Mitarbeitern – die entsprechenden Aufwendungen nach interner Vereinbarung (50:50 oder anderes).

Projektleitung: Dr. Luca Prandini und Manfred Andergassen (Stiftung Vital)

Kosten: ca. 4-8.000 Euro pro Betrieb, davon ca. 50% Finanzierung über das Assessorat für Wirtschaft (direkt an die Stiftung Vital und also Kosten von ca. 2.000-4.000 Euro pro Betrieb),

Dauer: Einstiegs- und Analysephase. 6-8 Monate, Umsetzungsphase 2-3 Jahre

3. Rückenschule

Man geht davon aus, dass 80% der Bevölkerung mindestens einmal im Leben an Rückenschmerzen leidet. IN 90 % aller Fälle liegt dafür kein organischer Befund vor. Gemeinsam mit dem Bund deutscher Rückenschulen wurden eine Reihe von Experten ausgebildet, die ab März 2008 in Südtirol zur Verfügung stehen. Der Baustein „Rückenschule“ beinhaltet ein aktives Angebot für rückenfreundliche Bewegungsabläufe,

Entspannungs- und Massagetechniken, Feldenkrais-Methode, Schmerz-Bewältigungsstrategien, Umgang mit emotionalen Belastungen, Prävention am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Die Rückenschule ist ein bewährtes Modell, das auf Vorsorge setzt, Hilfe zur Selbsthilfe bietet und zu mehr Wohlbefinden beiträgt.

Schritte:

1. Abhaltung einer Veranstaltung vor Ort „Rückenschule“ mit ca. 8 Abendveranstaltungen zu je 2 x 45 Minuten mit einem spezialisierten Trainer;
2. die Gemeinde stellt zusätzlich zur Organisation die nötige Information und einen Raum für ca. 15 Leute,
3. die Gemeinde macht einen Vertrag mit der Stiftung Vital, diese macht Vertrag mit einem Trainer / Experten,
4. Optional: Ergonomie, Augenschule, Rücken & Betrieb, Rücken & Gemeinde (E-Werk zB.),

Projektleitung: zu vereinbaren mit der Stiftung Vital – Elfriede Kirmaier

Kosten: ca. 1.300 Euro Kosten für die fachliche Leistung und Leitung (Trainer)

Veranstaltung: Leader Genossenschaft/Bildungsausschuss oder anderer

4. Healthy „slow food“ for kids (Sand in Taufers Version mit „Slow food“)

Der Schwerpunkt soll vor allem auf die Auswahl gesunder Lebensmittel abzielen. Dabei wird ein Pilotprojekt „Geburtstagsparty oder Maturafete“ mit gesunden Lebensmitteln, einer „richtigen“ Zubereitung und einem entsprechenden Essen umgesetzt. Basis wird ein „Strategiepapier“ (das in Bozen bis Ende April 2008 vorliegen wird) sein, das durch die Experten Dr. Thuile, Dr. Michael Kopp/Ernährung Krankenhaus Bozen, Dr. Christa Herz/Kaiserhof Meran, KM Kone (Vizepräs. Südtiroler Köche Verband), Hans

Pignater/Jungkoch und Dr. Gudrun Ladurner/FS für Hauswirtschaft Haslach. Sobald die Rahmenbedingungen vorliegen, könnte mit einer ersten Klasse eine „gesunde Maturafete – „slow food for fast kids“ in Sand im Jugendzentrum realisiert werden.

Schritte:

1. Fachliche Regeln müssen stehen,
2. Planung von Einkauf, Kochen und Essen
3. Begleitung Einkauf nach den Regeln „fair, cool, saisonale Produkte, kurze Kreisläufe, Umweltbewusste Verpackung, Inhaltsstoffe etc“,
4. Begleitung/Anleitung Kochen
5. Begleitung/Anleitung Essen und Gestaltung „happening/Feier“

(vielleicht könnten auch sprachlich ein paar „coole einheimische/tauferer“ Wörter entwickelt werden, die die Wörter healthy, fair, cool, slow, food noch „geiler tunen“ würden/machen

Projektleitung: mit Jugendzentrum zu klären, vielleicht Jugendzentrumsleiter und interessierte Klasse

Projektkosten: zu klären

Zeit: Maturafeier / vielleicht Ende Mai 2008 erster Probelauf

5. Option „Gesunde Ernährung, fairer Handel“

Als Option könnte eine Aktion vereinbart werden, die derzeit mit der Aspiag Bozen getestet wird und die mit einer Gruppe von Kaufleuten in der Region Sand/Ahrntal nach einer entsprechenden Vorbereitung mit Richtung „fairer Handel, lokale-kurze Kreisläufe und gesunde Ernährung“ durchgeführt wird. Elisabeth Ankerl/Despar Italien, Martin Pircher/Ahrntal Natur-Despar und Walter Weger/Kaufleutegruppe Ahrntal sollten das Projekt mit einem Experten der Stiftung Vital realisieren.

6. Referenten und Referate aus dem Expertenpool Stiftung Vital

Nachdem das Projektfeld „Gesunde Gemeinde - Agenda 21 Gemeinde Sand in Taufers“ auf eine nachhaltige, strukturelle Entwicklung ausgelegt ist, ist in regelmäßigen Abständen, aber nach einem vordefinierten Plan flankierende bzw. vorbereitende Maßnahmen zu treffen. Diese sind:

1. halbjährliches Treffen zum Checkup und Austausch über den Projektfortgang, wobei die Projekte laufend auch auszuwerten sind / Fragebogen am Ende eines jeden Kursblocks,
2. laufende Abstimmung (dreimonatig) über neue Aktionen/Aktivitäten mit den Referenten der Gemeinde bzw. einer Aktionsgruppe Agenda 21 Sand in Taufers – Plattform Zukunft,
3. mindestens 6 Veranstaltungen pro Jahr mit der „Stiftung Vital“ im Rahmen der allgemeinen Weiterbildung, Projektberichte oder auch fachliche Vorträge zu den Themen Gesundheit/Ernährung/Lebensgestaltung/Senioren-Vital etc.

Die unmittelbaren operativen Schritte sind:

- i. Rückenschule, dann
- ii. gemeinsam Wandern,
- iii. Jugendzentrum-Kochen mit Kim,
- iv. gesunde Gemeinde (Beschluss innerhalb Mai 2008 ok),
- v. Info Abend für Betriebe (innerhalb Mai 08)

[Kurzmemo Treffen Dr. Franz Plörer / Stiftung Vital am 25/3/2008 Gemeinde Sand in Taufers - Zu realisieren in Zusammenarbeit mit der Stiftung Vital im Rahmen der Agenda 21 Gemeinde Sand in Taufers. Nach einer Sitzung mit Franz Plörer und Manfred Andergassen von der Stiftung Vital und Bürgermeister Helmuth Innerbichler, sowie Martin Pircher in einer gemeinsamen Sitzung vom 25/3/2008 in Sand].

7. Jugend für dasVolontariat

Gemeinsam mit den örtlichen Jugendorganisationen soll eine Reihe von Veranstaltungen realisiert werden, die mit der Förderung des Volontariats auf Ebene der Gemeinde zu tun hat. Dabei sollen eine Reihe von Aktionen definiert und zwischen der Gemeinde und den Jugendorganisationen durchgeführt werdne.

8. Senioren und offenes Wohnen

Die allgemeinen Trends zeigen eine starke Gruppe älterer Menschen in unseren Gemeinschaften. Parallel dazu ist ein Trend zur Individualisierung zu verzeichnen, der sich auch auf die Wohnwünsche und –bedürfnisse der älteren Menschen auswirken dürfte.

Es ist ein Anliegen der Gemeinde, sich an derartigen innovativen Projekten zeitgerecht zu beteiligen und gemeinsam Modelle für das offene Wohnen im Alter – auch in Wohngemeinschaften – zu planen und gegebenenfalls einzuleiten.

9. Wir für uns

Wir stellen alle Tätigkeiten und Projekte im Rahmen der Agenda 21 unter das Motto „Wir für Uns“, was heißt, dass fähige, erfahrene und engagierte Menschen jeden Alters aus der Gemeinde in die Planung, Organisation und Realisierung der Projekte einbezogen werden und diese dann auch selbstständig leiten und organisieren können. Ihnen wird durch die Gemeinde die notwendige Logistik gestellt und die Spesen für die Aufwendungen – falls gewünscht – ersetzt. Damit werden wir selbst Experten unserer Entwicklung, engagieren uns gegenseitig und gemeinschaftlich und können Wissen, das wir schon haben auch für die Gemeinschaft nutzen und erschließen.

Dr. Helmut Pinggera – nach intensiven Gesprächen mit BM Helmuth Innerbichler

31/3/2008 und 8/4/2008, Sand in Taufers